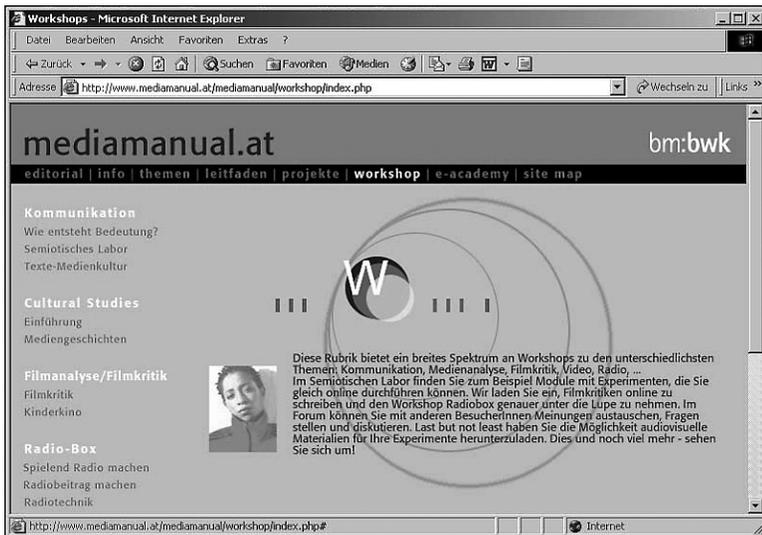


Lesen in allen Medien

Medienerziehung in der Schule

Autorin: Barbara Petzel



▶ mediamanual.at bietet gut recherchierte Materialien zu Film & Video, Computer und neuen Medien

Medien, also nicht allein durch Sprachtexte, geführt, folgerichtig müsste die Forderung nach Medienfitness auch ein Bildungsziel sein. Doch nein, nach Medienerziehung ertönt der Ruf gesellschaftlicher Gruppen reflexartig immer dann, wenn wieder mal etwas Furchtbares passiert ist, wofür man – so einfach ist das – die Medien allein verantwortlich machen kann. Dann wird die Schule als Reparaturwerkstatt aufgefordert, dem kritischen Umgang mit den Medien mehr Augenmerk zu schenken. In weniger dramatischen Zeiten aber sollte sie sich darum kümmern, dass die Kinder ordentlich schreiben und lesen können. Die Fertigkeit fernzusehen, Filme anzuschauen, Computerspiele zu spielen und im Internet zu surfen hätten sie ohnehin schon! Haben sie sie wirklich?

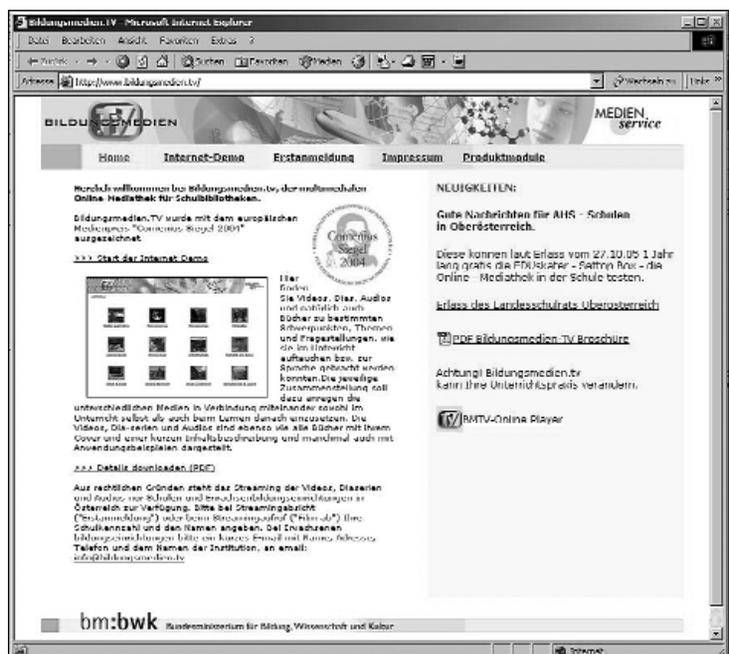
Das Angebot an DVDs, CD-ROMs, CDs in den Schulbibliotheken kann sich mittlerweile durchaus sehen lassen. AV-Medien werden als wichtige Informationsträger und wertvolle Unterhaltungsmedien geschätzt. Der Schritt zum Aufbau einer schuleigenen Mediathek als Teil der multimedialen Schulbibliothek, die dann auch entsprechend beworben wird, sollte daher nicht allzu schwer fallen. Barbara Petzel liefert im folgenden Beitrag gute Argumente dafür.

Mediale Analphabeten?

Sind unsere Kinder, sind wir nicht fast alle mediale Analphabeten? Kann es sich die Schule leisten, „Medienerziehung“ immer noch

Lesefit sein ist „in“. Zu Recht ist die Fähigkeit, Sprachtexte sinnerfassend aufzunehmen und zu produzieren, ein fundamentaler Bestandteil der Kommunikationskompetenz. Es bedurfte nicht der PISA-Studie, um die Notwendigkeit des Lesenkönnens zu betonen – schließlich und endlich ist es eine jahrhundertlange Tradition, dass nur diejenigen am gesellschaftlichen Diskurs teilnehmen können, die die Fähigkeit beherrschen, mit der Sprache umzugehen. Gesellschaftliche Diskurse werden seit geraumer Zeit in immer stärkerem Maß durch

▶ In der multimedialen Online-Mediathek „bildungsmedien.tv“ finden Sie Videos, Dias, Audios und Bücher





am Rande, als Belohnung, am Ende des Schuljahres, wenn das „schulisch“ Vermittelbare, das Seriöse, das vom Lehrplan Geforderte, das Messbare und Abprüfbarere erledigt ist, zu behandeln? Eine rhetorische Frage, sicherlich. Sie kann es sich nicht leisten, zwar die Infrastruktur zur Einübung von Fertigkeiten bereitzustellen, die Fähigkeit, mit den Inhalten sinnerschließend umzugehen, aber gleichzeitig zu vernachlässigen. Doch wie kann man Medien-erziehung systematisch lehren? Lässt sich so etwas wie die „Bildungs- und Lehraufgabe“ – der kategorische Imperativ des Lehrplans – auf einen Bereich anwenden, der sich überwiegend außerhalb der Schule abspielt? Es heißt überall: Ein Erlass als Aufforderung zur Einbeziehung eines Unterrichtsprinzips in die Unterrichtsgegenstände ist zu wenig und zu unverbindlich, ist ein Alibi der Verantwortlichen, denen zur Durchführung von Erziehungsaufgaben nichts Weiteres eingefallen ist. Diesen Vorwurf zu mildern, vielleicht gar zu entkräften ist die Absicht des folgenden Versuchs, Medienerziehung, ganz genau so wie den „richtigen“ Gegenständen, Bildungs- und Lehraufgaben zuzuordnen, sie gleichsam mit ihnen zu legitimieren.

Medien unterrichten

Medienerziehung unterscheidet sich vom „Normalunterricht“ primär dadurch, dass sie wesentlich von dem Wissen, den Erfahrungen abhängt, die die Kinder außerhalb der Schule erworben haben. Daheim, bei Gleichaltrigen und in der Welt als Ganzem. Die schulische Medienerziehung setzt bei diesem Wissen ein und versucht, es zu strukturieren, zu artikulieren, es bewusst und auch vielfältiger zu machen.

Medienerziehung sollte die Beziehung zwischen der Schule und der Welt außerhalb der Schule fördern und vertiefen – die außerschulischen Erfahrungen der Kinder werden zwanglos in den Unterrichtsprozess eingebaut. Dieses zwanglose Einbauen geschieht durch Aktivitäten, die nichtsdestoweniger bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Verständnis verlangen. Wir sind damit schon bei der Terminologie von Bildungs- und Lehraufgaben angelangt, sind also schon mitten im Lehrplan.

Wenn Sie mehr über den Umgang mit medialen Texten erfahren möchten, nutzen Sie die Internetplattform www.mediamanual.at sowie die zahlreichen medienpädagogischen Handreichungen der Medienabteilung (siehe Angebotskasten rechts). Sie bieten eine Reihe von lockeren Anregungen zum Umgang mit Medientexten. Die Medienabteilung des bm:bwk stellt audiovisuelle Medien und Materialien für alle Schulstufen und Unterrichtsfächer zur Verfü-

gung. Unser Ziel ist es, den Aufbau schuleigener Mediatheken zu fördern, daher werden DVDs, Videos und CD-ROMs gegen eine geringe Schutzgebühr abgegeben, viele Titel sind auch im Verleih erhältlich.

Nutzen Sie auch das multimediale Online-Archiv www.bildungs-medien.tv, in dem zahlreiche Medien nach Themengebieten zusammengefasst angeboten werden!



► **Mag. Barbara Petzel** ist im bm:bwk für die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Medienpädagogik/Medienservice zuständig.

Medienservice des bm:bwk

Unser Angebot für Sie!

Videos:

- Lesen bewegt (Grundstufe), Reg.Nr. 88999, EUR 7,20
- Menschen schreiben (Mittelstufe), Reg.Nr. 89802, EUR 7,20
- Zeichen der Zeit. Die Geschichte der Schrift (Oberstufe), Reg.Nr. 88124, EUR 7,20

Handreichungen:

- Bildungsministerium (Hg.): Schwerpunkt Medienerziehung. Bausteine einer Lehrzielbank
- Bildungsministerium (Hg.): Aus der Medienwerkstatt – mediale Alphabetisierung mit dem Ziel, aus passiven Medienkonsumenten aktive Mediennutzer zu machen.

Über das gesamte Medienangebot können Sie sich auf unserer Homepage unter www.bmbwk.gv.at/medienservice immer aktuell informieren.

Kontaktieren Sie uns unter medienservice@bmbwk.gv.at oder Tel.: 01/53120/4829.



► **Ihre Bestellungen richten Sie bitte an folgende Adresse:**
AMEDIA Servicebüro
Sturzgasse, 1041 Wien
Tel.: 01/982 13 22-310, Fax: 01/982 13 22-311
E-Mail: office@amedia.co.at